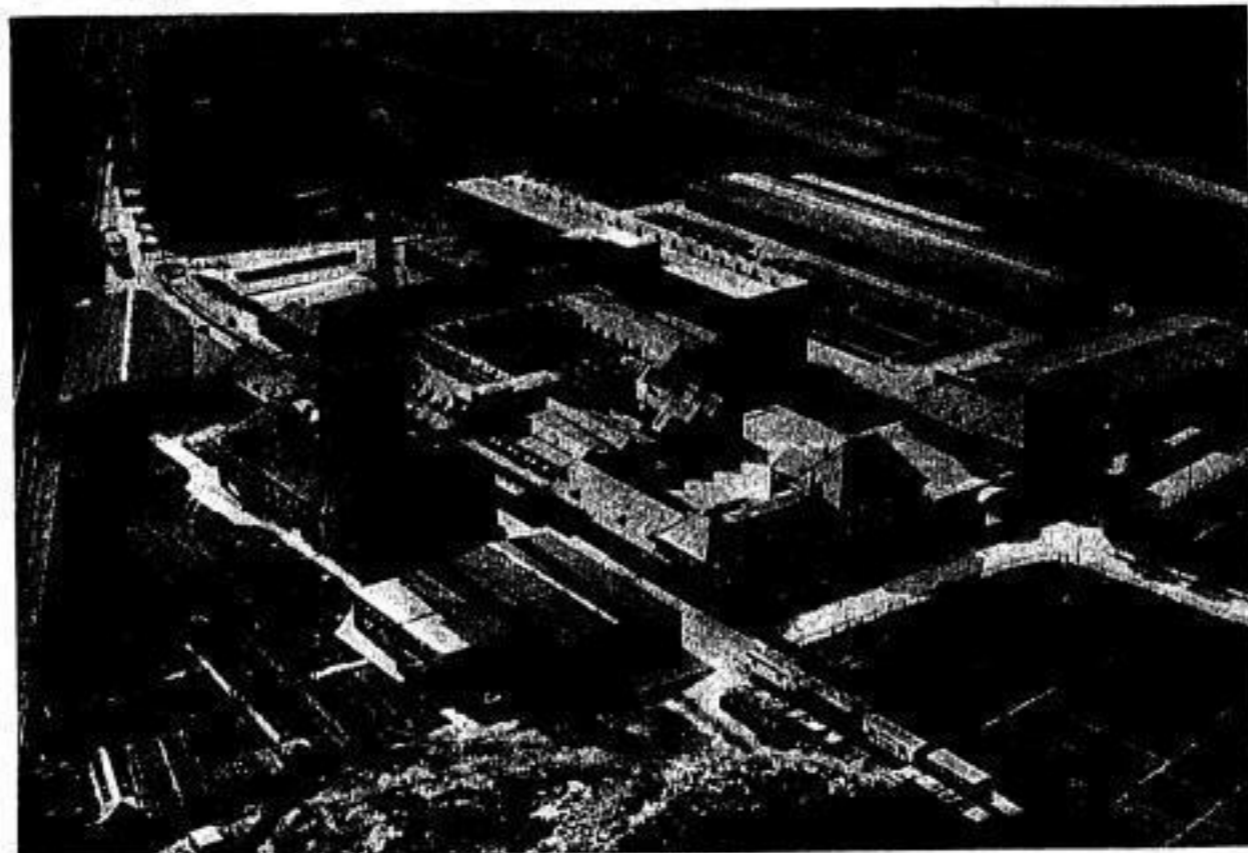


03161

00180

Die Genossenschaft hilft!



Fleischwarenfabrik der Großverkaufs-Gesellschaft
Deutscher Konsumvereine m. b. H. in Oldenburg

In diesen Zeiten der wirtschaftlichen Unsicherheit, die wir gegenwärtig wieder einmal durchleben, tut den unbemittelten Volksschichten genossenschaftlicher Zusammenschluß in erhöhtem Maße not. Unlängst berichteten wir in einem Artikel, in dem dargelegt wurde, daß der Zwischenhandel aller Art die Güterverteilung in unverantwortlicher Weise belaste. Darunter litten die landwirtschaftlichen Erzeuger, deren Arbeit zu geringe Entlohnung findet und gleichermaßen auch die letzten Verbraucher, indem diese die ungerechtfertigt hohen Kleinhandelspreise für unverarbeitete Landesprodukte (Gemüse und Obst) oder verarbeitete (Fleisch und Brot) nicht bezahlen könnten. Bei einer Nachprüfung im einzelnen stellte sich freilich heraus, daß die Quellen für die gebrachten Angaben z. T. Irrtümer bargen. So war der Preis, den der Landwirt im Reichsdurchschnitt für Kartoffeln erhielt, unter Einbeziehung der Brennkartoffeln errechnet,

während der Verbraucherpreis für Speisekartoffeln galt. Ebenso brachten die Preise für Butter, Fleisch, Eier und Milch nicht gerade den zeitlich bestehenden Zustand zum Ausdruck. Immerhin: bitter nötig war die Aufforderung an Landwirt und Verbraucher, die übermäßige, durch den Zwischenhandel hervorgerufene Belastung abzuschütteln und den Weg über den Konsumverein und seine wirtschaftliche Zentrale, die Großverkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H. (GEG.) zu beschreiten.

Diese auf der Selbsthilfe der Verbraucher in Stadt und Land errichtete Organisation ist selbst an die Erzeuger von Gemüse und Obst, Vieh, Butter und Eiern herantreten und nimmt ihnen in steigendem Maße ihre Produkte ab, indem sie einen gerechten, von Spesen aller Art unbelasteten Preis dafür bietet. So hat im Jahre 1930 ein unmittelbarer Verkehr zwischen der GEG., und den landwirtschaftlichen Genossenschaften schon einen Umsatz von 43 Mill. Mark ergeben. Das ist — gemessen am Umsatz aller deutschen Agrarprodukte — nicht viel, es ist aber für Erzeuger und Verbraucher ein verheißungsvoller Anfang.



Großbäckerei der Konsumgenossenschaft „Vorwärts-Befreiung“ (e. G. m. b. H.) in Wuppertal-Barmen

Der geebnete Weg genossenschaftlichen Bedarfs führt dann weiter unmittelbar in die Verarbeitungsbetriebe der GEG. So wird das erworbene Getreide von vier eigenen GEG.-Großmühlen vermahlen, wandert in die Bäckereien der Konsumvereine und bietet sich in deren Verteilungsstellen dem Mitglied und Mitbesitzer der gewaltigen Verbraucherorganisation als reines, nahrhaftes Brot und sonstiges Backwerk an.

Mit neun Fleischwarenfabriken, zwei Teigwarenfabriken, zwei Malzkaffeeabriken usw., mit insgesamt 56 Verarbeitungs- und Veredelungsbetrieben kann die GEG. heute schon ihre Behauptung erhärten, daß es nur der Einsicht und Entschlußkraft bei Erzeugern und Verbrauchern bedarf, um mit einem Schlage einen geraden Weg vom Ackerboden in die Küche der sorgenden Hausmutter vor sich zu haben. Deshalb sei auch fürder genossenschaftlicher Zusammenschluß die Lösung!

Links:

Mühle, Teigwaren- und Malzkaffeeabrik der GEG.
in Mannheim

